

Herbert Blankenhorn, Verständnis und Verständigung

Legende: In seinem Tagebuch schildert Herbert Blankenhorn, außenpolitischer Berater des deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer, wie der Kanzler am Vorabend der Erklärung Robert Schumans vom 9. Mai 1950 über die Zusammenlegung der europäischen Kohle- und Stahlproduktion ins Vertrauen gezogen wurde.

Quelle: BLANKENHORN, Herbert. Verständnis und Verständigung, Blätter eines politischen Tagebuchs 1949 bis 1979. Frankfurt/Main; Berlin; Wien: Propyläen Verlag, 1980. ISBN 3-549-07396-8.

Urheberrecht: (c) Herbert Blankenhorn

URL: http://www.cvce.eu/obj/herbert_blankenhorn_verstandnis_und_verstandigung-de-62296a60-53b2-4ec0-809a-07b431fab96d.html

Publication date: 04/09/2012

Herbert Blankenhorn, *Verständnis und Verständigung*

[...]

Bonn, Montag, den 8. Mai 1950

Vormittags zwölf Uhr trifft der Mitarbeiter des französischen Außenministers Schuman Herr Mischlich bei mir ein, um ein persönliches Schreiben seines Ministers an den Bundeskanzler zu übergeben. Das Schreiben enthält den sensationellen Vorschlag der französischen Regierung, einer Zusammenlegung der deutschen und französischen Kohle- und Stahlproduktion.

Schuman kündigt für den 9. Mai eine Erklärung der französischen Regierung an, die, wie er sagt, für die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen, für Europa und den Frieden von Bedeutung sei. Europa - so sagt der Brief - werde nicht mit einem Schlag entstehen, auch nicht durch eine einfache Koordination. Es werde entstehen, wenn die Verwirklichung konkreter Tatsachen zu einer praktischen Solidarität, zu einer Solidarität der Tat führe. Die französische Regierung halte den Zeitpunkt für gekommen, diesen Weg einzuschlagen. Sie schlage deshalb vor, die Gesamtheit der französischen und deutschen Kohle- und Stahlproduktion einer gemeinsamen Hohen Behörde zu unterstellen, einer Organisation, die den anderen europäischen Ländern offen stehe. Diese Grundgedanken würden Gegenstand eines Abkommens zwischen den Regierungen sein. Die Errichtung der Hohen Behörde solle in keiner Weise die Eigentumsrechte der Unternehmen beeinträchtigen.

Ein auf solchen Grundgedanken basierendes System werde die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich völlig verändern und sie endlich zu einer friedlichen Zusammenarbeit führen. Dafür würden gleichzeitig die konkreten Grundlagen für einen europäischen Wirtschaftsorganismus geschaffen, dem alle Länder beitreten können, die ein freiheitliches Regime haben und sich ihrer Solidarität bewußt sind. Diese Grundgedanken müßten in technischer Hinsicht noch eingehend geprüft werden. Er wünsche lebhaft, daß sich die deutsche Regierung bereit finde, an dieser Prüfung teilzunehmen.

Welche bedeutende Wendung in den deutsch-französischen Beziehungen! Der Kanzler sieht hier mit Recht einen neuen Weg, die deutsch-französischen Beziehungen aus der sterilen, ressentimentgeladenen Phase der letzten Wochen herauszuführen, sie zu normalisieren und darüber hinaus mit einem positiven, konstruktiven Inhalt zu erfüllen. In einem offiziellen und in einem persönlichen Schreiben an Herrn Schuman erklärt er sich bereit, an dem Studium des Plans und an der Vorbereitung der in Zukunft erforderlichen Maßnahmen teilzunehmen. Nachmittags sechs Uhr Empfang des Herrn Mischlich beim Kanzler: Übergabe der beiden Antwortschreiben. Man vereinbart die Veröffentlichung des französischen Schritts für Dienstagabend, den 9. Mai, sobald Schuman in einer von ihm geplanten Pressekonferenz die große Neuigkeit der Weltöffentlichkeit mitgeteilt habe.

Dienstag, den 9. Mai 1950

Im Bundeskabinett vormittags Beratung des deutschen Beitritts zum Europarat auf der Grundlage der vom Bundeskanzler vorbereiteten Denkschrift. Der Kanzler gibt ein ausführliches Bild der Lage: Europa könne dem Frieden nur dann wirksam dienen, wenn es zu einem politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß gelange, der ihm Eigengewicht und innere Stabilität gebe. Nur so könne es sich zwischen den in tiefen Gegensätzen verstrickten Weltmächten behaupten. Europa werde dieses Ziel nicht erreichen, wenn Deutschland fern bleibe. Deutschland könne nicht zwischen den Welten im Niemandsland stehen bleiben.

Nach längerem Gedankenaustausch einigt sich das Kabinett auf folgenden Beschluß:

»Der Zusammenschluß Europas unter Einbeziehung der Bundesrepublik Deutschland ist ein notwendiger Weg zur Erhaltung des Friedens und zur Wiederherstellung der deutschen Einheit. In der Absicht, diesen Zielen zu dienen, empfiehlt die Bundesregierung, die an die Bundesrepublik ergangene Einladung zum Eintritt in den Europarat anzunehmen.«

Mittags erhalte ich die Nachricht, daß das französische Kabinett den Vorschlägen Schumans über die Zusammenlegung der deutschen und französischen Kohle- und Stahlproduktion zustimmt.

Nachmittags außenpolitischer Ausschuß, der sich darüber beklagt, daß der Bundeskanzler nicht erscheint, um die Europaratfrage zu besprechen. Da die Mißstimmung im Ausschuß heftig wird, telefoniere ich mit dem Kanzler, der sich schließlich trotz seiner starken Belastung bereit findet, im Ausschuß zu sprechen.

Zwanzig Uhr Pressekonferenz im Bundesratsaal, an der dreihundert Personen teilnehmen. Der Bundeskanzler gibt den Beschluß des Kabinetts über den Beitritt zum Europarat und den Plan der französischen Regierung über die Zusammenlegung von Kohle und Stahl bekannt, der inzwischen in einem vollständigen Wortlaut vorliegt. Folgende Grundgedanken des Plans werden von ihm hervorgehoben:

»Die Zusammenlegung der Produktion von Kohle und Stahl - erste Etappe einer europäischen Föderation - soll die Grundlagen einer gemeinsamen wirtschaftlichen Entwicklung sichern. Sie soll Bestimmung und Charakter jener industriellen Gebiete ändern, die lange Zeit der Herstellung von Waffen dienten. Die so zu schaffende Produktionsgemeinschaft soll einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur gedanklich ausschließen, sondern auch materiell unmöglich machen. Diese Gemeinschaft, die allen Ländern offensteht und allen Ländern, die an ihr teilhaben, die notwendigen Grundstoffe für ihre industrielle Produktion zu gleichen Bedingungen liefern soll, wird damit reale Fundamente zu ihrer wirtschaftlichen Vereinigung legen.

Diese Produktion wird der gesamten Welt ohne Unterschied und Ausnahme zur Verfügung gestellt werden, um zur Hebung des Lebensstandards und zur Förderung der Werke des Friedens beizutragen. Europa wird dann mit vermehrten Mitteln die Verwirklichung einer seiner wesentlichsten Aufgaben verfolgen können: Die Entwicklung des afrikanischen Kontinents.

Durch die Zusammenlegung der Grundindustrien und die Errichtung einer Hohen Behörde, deren Entscheidungen für Frankreich, Deutschland und die anderen teilnehmenden Länder bindend sein werden, wird dieser Vorschlag den ersten Grundstein einer europäischen Föderation bilden, die zur Wahrung des Friedens unerlässlich ist.

Der in Verhandlungen zu schaffenden gemeinsamen Hohen Behörde werden die Modernisierung der Produktion, ihre Verbesserung, die Lieferung von Kohle und Stahl auf dem französischen und deutschen Markt, die Entwicklung einer gemeinsamen Ausfuhr in dritte Länder und eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft als wesentliche Aufgaben obliegen.

Sie wird sich aus unabhängigen Persönlichkeiten zusammensetzen, die auf einer paritätischen Grundlage von den Regierungen ernannt werden.

Von den Regierungen der Partnerstaaten wird ein Präsident gewählt, dessen Entscheidungen in Frankreich, Deutschland und den anderen teilnehmenden Ländern bindend sind. All dies soll Gegenstand eines Vertrages sein, der von den Regierungen unterzeichnet und durch die Parlamente ratifiziert werden wird«.

Der Bundeskanzler sieht in der Initiative Robert Schumans einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der Einfügung der Bundesrepublik in den freien Westen. In seinen Augen bietet sich hier eine entscheidende Möglichkeit, das bestehende Mißtrauen zu überwinden und damit die Sicherheitswünsche Frankreichs zu erfüllen. Er sieht aber auch in dem sich hier abzeichnenden Vertragswerk ein wichtiges Mittel zur Sicherung der freiheitlichen Ordnung in der Bundesrepublik.

[...]